

Leibnizblatt

Informationsblatt der Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz

Jahrgang 2001 Ausgabe 7

Dezember

Gemeinsame Schule = gute Schule?

Woanders ist es möglich, bei uns wird die Struktur als Rahmenbedingung nicht einmal mehr diskutiert

„Wie kommt es, dass auf dem Innovationsindex der EU das Land Nummer eins ist (Schweden), dessen Schulen bis zur achten Klasse keine Noten geben? Ist es möglich, dass im internationalen Vergleich Schüler aus einem System gut abschneiden, in dem das Gesetz verbietet, in den ersten neun Klassen nach Leistungen zu sortieren? Geht es mit rechten Dingen zu, wenn man hervorragende Mathe- und Physikleistungen in einer Oberstufe findet, die nach einer neunjährigen Gesamtschule mehr als 90 Prozent des Jahrgangs aufnimmt?“ (Die Zeit Nr. 50 6.12.01) Und wie kommt es nun, dass gerade das Land am Schluss ist (Deutschland), dessen Schulen so früh wie möglich Noten geben? Ist es möglich, dass im internationalen Vergleich Schüler aus einem System schlecht abschneiden, in dem nach vier, spätestens nach sechs Jahren nach Leistung sortiert wird? Geht es mit rechten Dingen zu, wenn dieses Schulsystem klägliche Ergebnisse abwirft und dann auch noch zeigt, wie großartig soziale Trennung funktioniert?

Keine Angst! Hier soll nicht behauptet werden, die Gesamtschule sei die bessere Schule. Die deutsche Schule insgesamt hat sich international blamiert, nicht ein Schultyp. Aber klar ist spätestens ab jetzt auch, dass nicht die gemeinsame Schule für alle Kinder ins Unglück führt, wie von konservativen Kräften mangels Fantasie stets betont wird. Spätestens ab jetzt wissen wir, die Schule sollte anders sein, vielleicht ein wenig mehr wie in Finnland oder Schweden.

Deshalb ist es wohl doch reichlich voreilig, wenn verantwortliche Politiker sofort betonen, sie wollten nicht zurück zur unsäglichen Strukturdebatte, sondern lieber nur über die Qualität der Schule und über die des Unterrichts diskutieren.

Das ist ein Ansatz, der fahrlässig außer acht lässt, dass Qualität immer auch Rahmenbedingungen hat, zu denen auch die Struktur gehört. Unser selektives Schulsystem, das den Schüler, der nicht genug kann, nicht als Aufgabe, sondern als abschließbar betrachtet, versagt hier auf ganzer Linie. Wir könnten jetzt in Bremen noch mehr Differenzierung und noch mehr „Schnellläuferklassen“ einrichten und uns dann Mut zusprechen, dass vielleicht wenigstens einzelne exzellente Leistungsträger daraus hervorgehen. Eine einer demokratischen Gesellschaft würdige Bildungskultur ist das dann aber wohl nicht, denn Anspruch, Leistungsbereitschaft und Lernlust, ja, wirklich Lust, entstehen nur in einer Bildungsatmosphäre, die gesellschaftlich und schulisch nicht ausgrenzt, sondern einbindet.

„Verschiedenheit als Wert betrachten“ (Schulkonzept ISL) und dabei fordern und fördern und Leistungen in der Gemeinschaft aller selbstverständlich belohnen. Wär's das?

Auch eine Gesamtschule tut das nicht etwa automatisch. Sie kann genau so gut oder schlecht sein, wie jede andere Schule, sie hat aber wenigstens andere Möglichkeiten zu sinnvoller pädagogischer Arbeit. Allerdings stimmt das auch nur dann, wenn sie nicht wieder durch Selektion ausgezehrt wird.

In Bremen haben wir auf Druck ewig Gestriger das in den 70iger Jahren angebaute integrierte Schulsystem wieder verspielt. Wahrscheinlich ist dabei kein wirklich leistungsfähiger Schultyp übrig geblieben. Neben der verfehlten Struktur haben wir nun eine kaputt gespaltene und in weiten Teilen kaputte Lernkultur. Als Bürger unseres Landes tragen wir alle dafür Verantwortung. Es ist an der Zeit, sie wieder anzunehmen. Wir müssen die Bildungspolitik

Integrierte Stadtteilschule
am Leibnizplatz
Schulstrasse 24
28199 BREMEN

Telefon: 361 5785
Fax: 361 59193
E-Mail: IS@Leibnizplatz.de

Leibnizplatz

einfordern, was offensichtlich woanders so erfolgreich sein kann.

Die integrierte Stadtteilschule am Leibnizplatz hat in den letzten Jahren manches versucht, um Fehler des selektierenden Systems zu vermeiden. Mit unseren Rahmenbedingungen sind wir allerdings immer noch Lichtjahre vom dem schwedischer oder finnischer Schulen entfernt.

Wir werden also mit neuem Mut sagen, dass es vernünftig ist, so lange wie möglich keine Noten zu geben und möglichst keine Selektion zu betreiben. Und natürlich versuchen wir unsere Qualität, was Fordern, Fördern und Lernkultur betrifft, weiter zu verbessern. In Schweden und Finnland hat der Umbau der Schule zur heutigen Form übrigens Jahrzehnte gedauert – das tröstet!

Rü

Ferien:

24.12.2001 - 5.1.2002 Weihnachtsferien

25.3.2001 - 13.4.2002 Osterferien

20.6.2001 - 31.7.2002 Sommerferien

Leinews:

⇒ Auch in der **Klasse 6 d** wurde natürlich über die schrecklichen Geschehnisse in New York und Afghanistan gesprochen. Die SchülerInnen wollten unbedingt irgendwie helfen. Schnell entstand eine Idee: Die Schüler sammelten zu Hause die entbehrlichen Spielsachen, druckten und verteilten Handzettel und veranstalteten am 14. November auf dem Delmemarkt von 14-17 Uhr einen Flohmarkt. Die Bereitschaft der Passanten zur Hilfe war groß - es kamen 650,- DM zusammen, die die Schüler jetzt entweder an Unicef oder sogar an eine Schule direkt in Afghanistan überweisen werden.

⇒ **Vom Frusthof zum Lusthof**

Es ist passiert - die Umgestaltung des Schulhofs hat begonnen! Das neue Spielgerät wurde von unseren doch schon so erwachsenen Schülern begeistert angenommen, und die Anpflanzungen lassen einen schon jetzt auf den Frühling hoffen. Das ist aber nur der erste Schritt. Weitere Schritte brauchen noch viel Geld und Mithilfe. Wir sind wie bisher optimistisch! Am Schluss wird der „Lusthof“ sicherlich das Schmuckstück der Schule sein!

⇒ **Hausmeisterliches**

Gleich zwei Großtaten hat unser Hausmeister hinbekommen:

Zum 11. Mal hat er einen riesigen Tannenbaum herbei geschafft, der nun unseren Eingangsbereich schmückt. Und als Druckerstation für unser Netzwerk hat er eine echte gelbe Telefonzelle aufgetrieben und hergerichtet. Danke, Herr Lamm!

Beitrittserklärung für den Schulverein

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **Schulverein der Integrierten Stadtteilschule am Leibnizplatz e.V.**

Den Beitrag von _____ DM (Mindestbeitrag 15,- €) werde ich jährlich auf das Konto **646764-207** beim Postgiroamt Hamburg (BLZ **20010020**) überweisen.

Name: _____ Vorname: _____

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Anschrift: _____ Telefon: _____

Datum _____

Unterschrift _____

Leibnizplatz